© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frau allen Witterungsunbilden jederzeit treulich mit stand.

Das seiner Zeit in Landeck zugezogene chronische Leiden war bei der Ruhe in Lissa und der treuen Pflege der liebenden Gattin bisher bei G. Standfuß sen. recht erträglich geblieben, und die aufrichtige Teilnahme und pietätvolle innige Liebe der Kinder waren dem Bejahrten ein herzlicher Trost und hielten ihn aufrecht. Da aber brachen schwere Schicksalsschläge, einer nach dem andern, über den Guten herein und zehrten an seinem Lebensmark.

Schon während der Zeit in Parchwitz war die zweitälteste Tochter in der Blüte der Jahre aus den glücklichsten Familien-Verhältnissen jäh hinweggerafft worden.

Am vierten Juli 1888 raubte ihm dann der Tod die Stütze seines Alters, die treue Lebensgefährtin.

In den Jahren darauf traf ihn weiter der schwere Verlust der ältesten und der jüngsten Tochter, die seinem Herzen besonders nahe standen durch die allzeit geteilte innige Freude an der Natur und ihrer Kinder. Er hat den großen Schmerz über den vorzeitigen Heimgang aller der Lieben nie mehr ganz zu verwinden vermocht. Wiederholt äußerte er sich seinem älteren Sohne gegenüber: „Was wäre nur in der Abgeschiedenheit von Lissa und bei den schweren Schicksalsschlägen, die mich in diesen Jahren trafen, ohne meine kleinen, zierlichen, geflügelten Freunde aus mir geworden?“

Eine gütige Fügung des Geschickes war es, daß eine Schwester des jüngsten Schwiegersohnes die Pflege des Vereinsamten und die Führung des verwaisten Haushaltes übernehmen konnte und mit großer Hingabe und Pflichttreue bis zu seiner Auflösung weiterführte. Im Sommer wurde sie dann alljährlich in ihrem nicht leichten Amt — zu dem alten Leiden des Ehrwürdigen hatten sich neue, nicht minder quälende gesellt — während der Hochschulferien durch den älteren Sohn für einige Zeit abgelöst. Ihm war es ein beglückendes Bewußtsein, dem verehrten Vater einen bescheidenen Teil der großen Liebe und Nachsicht, die ihm von dem Guten so viele Jahre hindurch zuteil geworden waren, in kindlicher Dankbarkeit wiederzugeben.

Der warme Sommer 1893 brachte eine seltene Ueberraschung. Ueberall in und um Lissa fanden sich auf Vinca minor L. und mehr noch auf Vinca major L. die ziemlich erwachsenen Raupen von *Daphnis nerii* L., deren Einsammeln sich Vater und Sohn eifrig angelegen sein ließen. Fast rund 100 Raupen gelang es einzutragen.

Eine aufrichtige Freude war es noch für den Schwergeprüften, als der Sohn von Zürich im August 1894, 1895, 1896 schönes Falter-Material aus seinen Temperatur-Experimenten, schließlich auch mehrfach extremste Exemplare der bekannten Vanessen-Aberrationen, ab. *testudo* Esp., ab. *hygiaea* Hdrch., ab. *belisaria* Oberth. etc. etc., mitbrachte und ihn bat, die schönsten davon für sich auszulesen.

1897 verlebten Vater und Sohn wiederum einige Wochen miteinander. Das Gehen machte Beschwerde, mehr noch das Treppensteigen. So saßen beide meist im Zimmer beieinander und unterhielten sich über gemeinsam verlebte, glückliche Tage aus vergangener Zeit. Oft galt das Gespräch auch den verschiedenen Experiment-Reihen des Sohnes, für die selbst der Zweiundachtzigjährige noch das weitgehendste Interesse und Verständnis zeigte.

Am 5. Oktober nahm der Sohn Abschied zur Heimreise nach Zürich, vom Hausarzte in der Hoffnung bestärkt, den lieben Vater im nächsten Jahre wiedersehen zu können. Das Geschick wollte es anders. Bei seinem langjährigen hochverehrten Freunde M. Daub in Karlsruhe erreichte ihn die tiefbetrübende Nachricht, daß der Vater am sechsten Oktober seine treuen Augen für immer geschlossen habe. Ohne Kampf war er sanft hinübergeschlummert zur ewigen Ruhe.

Ein wackeres Leben war erloschen, dem als leitender Stern für sein Tun und Lassen allezeit vorangeleuchtet hatte das hehre Dichterwort:

„Edel sei der Mensch,
hülfreich und gut!“

Prodenia littoralis B. in Hamburg.

Von *Hans Schaefer.*

Am 23. August 1914 wurde mir eine Eulenraupe gebracht, von der mir berichtet wurde, daß sie an Bananenfrüchten fressend gefunden sei. Da ich nach meiner Literatur nicht in der Lage war, die Art des Tieres zu bestimmen, um hiernach möglichenfalls die richtige Futterpflanze festzustellen, fütterte ich die Raupe weiterhin mit Bananenschale. Nachdem sie 10 Tage gefressen hatte, und zwar nur die weiche Innenhaut der Schale, verpuppte sie sich. Schon nach ungefähr 3 Wochen, am 27. September, schlüpfte der hübsche Falter, den ich unter Beihilfe des Herrn Scholz als *Prodenia littoralis* B. bestimmte. Verwundert und erfreut über dieses Ergebnis hielt ich es der Mühe wert, zu versuchen, Näheres über die Herkunft dieses Tieres in Erfahrung zu bringen. Dieses gelang überraschend leicht. Mein Bekannter erzählte mir folgendes:

„Ich hatte eine Sendung Canarischer Bananen erhalten, die ich umpacken mußte. Als ich im Begriffe war, die Abfälle beiseite zu fegen, bemerkte ich in diesen eine Anzahl Raupen, vielleicht 10 bis 12 Stück. Nun besitze ich gezwungener Weise leider einen Hund. Dieser Hund hatte einen Tag vorher vor einer Maus die Flucht ergriffen; die Raupen jedoch flößten ihm weniger Schrecken ein. Als ich mich einen Augenblick entfernt hatte und zurückkehrte, sah ich, daß der Hund gierig die Raupen aufleckte und fraß. Es gelang mir nur, eine einzige ihrem Schicksal zu entreißen.“

Wir ersehen also, wie es unter schwierigsten Umständen doch der einen oder anderen Art gelingt, ungeheure Reisen nicht nur lebend zu überstehen, sondern unterwegs auch noch ihre Entwicklung fortzusetzen. Als besonderer Zufall ist es allerdings zu betrachten, wenn diese Art zuletzt noch in die Hände eines Sammlers gelangt.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn J. in St.: In meinem Insektenschranke haben sich Holzwürmer eingenistet. Was kann ich tun, um sie zu vertreiben?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Schaefer Hans

Artikel/Article: Prodenia littoralis B. in Hamburg. 162